



Impulsvortrag Symposium 4 „Betroffenenselbsthilfe“

1. Entstehung Bundesnetzwerk Selbsthilfe seelische Gesundheit (NetzG)
2. NetzG-Papier „Stationsäquivalente Akutbehandlung“

Jahrestagung der Aktion psychisch Kranke 7.-8.11.2016 in Kassel

Rainer Höflacher“

Warum ein Bundesnetzwerk Selbsthilfe seelische Gesundheit (NetzG)?

Ausgangslage

- ▶ Profi-Verbände suchen psychiatrienerfahrene Ansprechpartner zu diversen Themen auf Bundesebene
- ▶ Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener (BPE) Schwerpunktthema „Zwang und Gewalt“ und „Schnittstellenthemen“
- ▶ Fundamentalistische Positionen des BPE

Konsequenz

- ▶ Gründung eines Bundesnetzwerkes
- ▶ Protagonist Franz-Josef Wagner
- ▶ Organisatorische Unterstützung durch die Aktion psychisch Kranke

Ziele von NetzG

- ▶ **Mitgestaltung und Verbesserung des psychiatrischen Hilfesystems** aus Nutzersicht zum Wohle psychisch belasteter Menschen.
- ▶ **Integration** der unterschiedlichen Strömungen der **Selbsthilfe bzgl. seelische Gesundheit** auf Bundesebene - nicht nur für Verbandsvertreter, sondern **auch für nicht organisierte Einzelpersonen.**
- ▶ **Besetzung** von möglichst vielen **Fachthemen**
- ▶ **Quadrologischer, offener Ansatz** mit hoher Kooperationsbereitschaft gegenüber den anderen Gruppen des Quadrologs.

AG Organisation / Satzung

- ▶ Vorbereitung der Satzung für die Vereinsgründung
- ▶ Erarbeitung des Konzeptes der NetzG-Website
- ▶ Vorschläge für Namen und Logo

AG Hometreatment / Krisendienste

- ▶ NetzG erkennt deutliche **Versorgungslücken im Bereich der aufsuchenden Hilfen und in der Krisenhilfe.**
 - ▶ → NetzG-Papier „Stationsäquivalente Akutbehandlung“
 - ▶ → NetzG-Papier „Krisendienste“
- ▶ **Arbeitsgruppe Hometreatment / Krisendienste:**

Cornelia Brummer, Kassel (Deutsche Gesellschaft für bipolare Störungen e.V.)

Horst Harich, Bad Sachsa (Deutsche Gesellschaft für bipolare Störungen e.V.)

Rainer Höflacher, Teningen (LV Psychiatrie-Erfahrener BW e.V.)

Edith Mayer, Offenbach (LV Hessen der Angehörigen psychisch Kranker e.V.)

Rainer Schaff, Konstanz (LV Psychiatrie-Erfahrener BW e.V.)

Michael Theune, Weinsberg (Bundesinitiative Ambulante Psychiatrische Pflege e.V.)

Hans-Jürgen Wittek, Wiesbaden (LV Psychiatrie-Erfahrener RLP e.V.)

NetzG-Papier „Stationsäquivalente Akutbehandlung“

- ▶ Behandlung im häuslichen bzw. sozialen Umfeld
- ▶ SGB V finanziert
- ▶ Grundsätzlicher Strukturwandel in der Klinik nötig
- ▶ Abbau von Betten
- ▶ Auflösung Grenzen ambulant-stationär
- ▶ Mehr als Klinikbaustein, grundsätzliche Haltung des Personals
- ▶ S3-Leitlinie „Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen“:
 - ▶ (-) Stationäre Aufnahmen und Wiederaufnahmen
 - ▶ (-) Stationärer Behandlungszeiten
 - ▶ (-) Behandlungsabbrüche
 - ▶ (+) Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen
 - ▶ (+) Kosteneffektivität
- ▶ Stationäre Behandlung nur bei unwirksamer ambulanter Behandlung

Forderungen

- Soziales Umfeld einbeziehen / Netzwerkgespräche / Häuslichkeitsbegriff relativieren
- Für die Zeit nach der Krise vorsorgen / Behandlungsdauer flexibel
- Stationsäquivalente Akutbehandlung muss vernetzt sein
- Gute Erreichbarkeit gewährleisten (z.B. 24h)
- Mit Peers arbeiten
- Stationsäquivalente Akutbehandlung muss Teil der Regelversorgung sein
- Akutprechstunden bzw. Vorschaltambulanzen einrichten
- Case Management bzw. koordinierende Bezugsperson sicherstellen
- Zurückhaltender Einsatz von Psychopharmaka
- Beziehung Patient-Behandler auf Augenhöhe gestalten, personenzentriert und ohne Zwang arbeiten und die Selbstbestimmung des Patienten achten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bundesnetzwerk
Selbsthilfe seelische Gesundheit
(NetzG)